

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der letzten Nummer des FREIDENKERS haben wir den Verfasser des "Manifestes des evolutionären Humanismus" vorgestellt. Im Folgenden drucken wir eine kritische Stellungnahme von Elmar Klevers ab, der Redakteur beim WDR, Gewerkschafter und viele Jahre Vorsitzender des Deutschen Freidenkerverbandes (DFV) Nordrhein-Westfalens war und sich immer kritisch mit den internen Strömung der Freidenker-Bewegung auseinandergesetzt hat. Seine Kritik halten wir für lesens- und bedenkenswert – eine kritische Haltung der unserer LeserInnen gegenüber alten und "neuen" Glaubenslehren setzen wir voraus.

Zum Abschluss seiner Vorstellung des "Manifest(es) des evolutionären Humanismus", herausgegeben von der Giordano Bruno Stiftung, schreibt der Autor: "Dass sich bestimmte Personen oder Personengruppen durch das Aufstellen 'heiliger' Spielregeln jeglichem kritischen Zugriff entziehen und dadurch eigene Denkfehler als verbindlich in die Zukunft fortschreiben, kann und darf in einer modernen Gesellschaft keine akzeptable Praxis mehr sein." (FREIDENKER 12/05, S. 5). Dem kann man nur zustimmen. Leider aber scheint es, dass dieses Prinzip auch auf das "Manifest des Evolutionären Humanismus" selbst angewandt werden muss. Daher sollen hier einige geistesgeschichtliche Hintergründe dieses Manifestes kritisch beleuchtet werden.

Sir Julian Huxley, Spross einer britischen Biologendynastie, der von Kindesbeinen von Grossvater und Vater sowie seinem Umfeld naturwissenschaftlich geschult wurde und eine umfassende Bildung genoss, sagte am Ende seines Lebens zum bedeutendsten seiner Projekte, dem

"Evolutionärer Humanismus" – eine pantheistische Science-Fiction-Religion?

Transhumanismus: "Ich glaube an den Transhumanismus! Sobald es genug Menschen gibt, die das wahrhaftig sagen können, wird die menschliche Art an der Schwelle einer neuen Art von Existenz stehen, die so verschieden von unserer wie die unsere von der des Pekingmenschen ist. Sie wird schliesslich ihre wahre Bestimmung erfüllen."

genes Schicksal zu überdenken, und nicht darin, an ein höheres Wesen zu glauben. In seinem Werk "Evolution: The Modern Synthesis" stellte Huxley Zusammenhänge zwischen der Evolutionstheorie und der Genetik her. Er sagt unter anderem: "Als Ergebnis einer tausend Millionen Jahre alten Evolution wird das Universum sich seiner selbst bewusst, und fähig, etwas



Sir Julian Sorell Huxley lebte von 1887 bis 1975. Wie sein Grossvater Thomas Huxley widmete er sich neben den zeitaktuellen Theorien über Evolution und Wachstum im Gefolge Darwins insbesondere den philosophischen Problemen, die durch die zeitgenössischen Naturwissenschaften aufgeworfen wurden. In seinem Buch "Religion Without Revelation" vertrat er die Auffassung, dass die religiöse Betätigung des Menschen darin bestehen sollte, sein ei-

von seiner Geschichte und seiner möglichen Zukunft zu verstehen. Dieses kosmische Selbstbewusstsein wird in einem winzigen Bruchteil des Universums verwirklicht, in ein paar von uns Menschen. Es ist, als ob der Mensch plötzlich zum Geschäftsführer des grössten aller Betriebe, dem Betrieb der Evolution, ernannt worden wäre, ernannt, ohne gefragt worden zu sein, ob er es will, und ohne angemessene Warnung und Vorbereitung. [Seite 2](#)

"28% der SchweizerInnen sind (potenziell) konfessionsfrei"

Reia Caspar im Kommentar zur "Facts"-Meinungsumfrage in Sachen Glauben. [Seite 3](#)



"Mit meinem Austritt aus der katholischen Kirche habe ich mir ein Geschenk der Freiheit an mich selber gemacht."

Eugen Drewermann, Kirchenkritiker. [Seite 6](#)



"Der Mensch braucht etwas Heiliges. Wenn man ihm kein Angebot macht, sucht er sich ein Ersatzangebot. Und das kann gefährlich werden." Gret Haller, neu reformiert. [Seite 6](#)

